Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 140. Abendblatt. Montag, den 23. März 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 22. März. In den amerikanischen Blättern spricht sich eine große Befriedigung über den Vertrag aus, der zwischen den Vereinigten Staaten und dem norddeutschen Bunde vor Kurzem über die beiderseitigen Staatsangehörigen abgeschlossen worden ist. Die „Newyork-Tribüne" bemerkt u. A., daß die Nichtanerkennung der naturalisirten Amerikaner von Seiten der deutschen Regierungen die einzige Ursache von Mißhelligkeiten gewesen sei, die hie und da zwischen beiden Ländern entstanden, und daß aller Grund vorhanden sei, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland jetzt auf einer um so festern Grundlage festgestellt seien. Bei dieser Gelegenheit wird zugleich der staatsmännischen Einsicht des Grafen Bismarck große Anerkennung gezollt. Ganz ähnlich spricht sich auch der „Newyork Herald" aus. — Der Prinz Friedrich von Augustenburg hatte an den Prinzen Napoleon während dessen Aufenthalt in Gotha eine Einladung gerichtet, um dessen Verwendung dafür in Anspruch zu nehmen, daß ihm von Preußen eine Entschädigung für den Verlust seiner Herrschaft gezahlt werden möge. Der Prinz Napoleon hat sich indessen dieser Einladung „wegen Ermüdung von der Reise" entzogen. — Nach der „Main-Ztg." hat der Redakteur der „Demokratischen Korrespondenz", Herr Frese, sowohl mit Heinrich v. Gagern als dem Minister v. Dalwigk eine Konferenz gehabt, die zwar nicht mit den bekannten Agitationen gegen Preußen, aber mit der Bewerbung des Herrn Frese um eine Stelle im hessischen Ministerium in Verbindung gestanden haben soll. Zur Charakteristik dieses frühern preußischen Abgeordneten mag noch erwähnt werden, daß durch die Beschlagnahme der Papiere des Hrn. Trabert und Plaut sich herausgestellt hat, daß Herr Frese nicht nur mit diesen beiden Herren, sondern auch mit dem Hietzinger Hofe in Verbindung steht. — Zur Zeit des deutschen Bundestages bestand bereits die Absicht der Regulirung des Rheinbettes in der Gegend von Geisenheim, die dahin projektirt war, daß der Rheinstrom dort verengt werden sollte, um mehr Wasser für die Schifffahrt zu erhalten. Von Seiten der hessischen Regierung war die Sache in Angriff genommen, von der nassauischen die vorzunehmenden Arbeiten indessen beanstandet worden, so daß also die Pflicht, dieselben auszuführen, nunmehr auf Preußen übergegangen ist. Die preußische Regierung geht nun mit dem Plane um, die Ausführung der Regulirung möglichst bald vorzunehmen, stößt aber dabei auf Reklamationen von Seiten der dortigen Bevölkerung. Es wird von derselben hervorgehoben, daß durch die projektirten Dämmungen gesundheitsgefährliche Moräste entstehen und daß den Weinbergen die Ausdünstungen des Rheines zu fern gerückt würden, die wesentlich dazu beitrügen, daß Geisenheim so weltberühmte Weine zöge. Die Sache ist hier vielfach in Erwägung gezogen und die Regierung will jetzt einen Kommissarius entsenden, der an Ort und Stelle Ermittelungen anstellen soll, ob die Angaben und Befürchtungen, welche gegen die Regulirung des Rheinbettes erhoben werden, Halt haben. — Ebenso wie in Kurhessen und Hannover wird nun auch die definitive Ernennung der Landräthe und Kreisbeamten in Nassau erfolgen. Es werden auch dort die schon jetzt bei der Verwaltung thätigen Beamten bis auf eine einzige Ausnahme beibehalten werden.

Berlin, 22. März. Se. Maj. der König ließ sich gestern Morgens von dem Chef des Militär-Kabinets Vortrag halten und empfing hierauf die Generale Vogel v. Falckenstein und v. Manteuffel und den Militär-Bevollmächtigten in Petersburg, Flügel-Adjutanten Oberst v. Schweinitz. Demnächst statteten im Königlichen Palais Besuche ab der Großfürst Thronfolger von Rußland, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst Reuß ä. L. Dieselben begrüßten dann auch die Mitglieder der Königlichen Familie. Um 11 Uhr hielt der König an der Seite der hohen Gäste, der Prinzen, der Generalität die Parade über die Garde-Infanterie-Regimenter Unter den Linden ab. Der Parade folgte ein Dejeuner von 120 Gedecken und später wurde, nach den Vorträgen des Geheimen Kabinetsrathes v. Mühler und des Geh. Hofrathes Borck, der Prinz-Admiral Adalbert, von München zurückgekehrt, empfangen. Hierauf stattete der König dem Großfürsten Thronfolger von Rußland im russischen Gesandtschaftshotel, dem Großherzog von Oldenburg im Hotel Royal und den fürstlichen Gästen im Schlosse Gegenbesuche ab und machte dann eine Ausfahrt. Um 6 Uhr fand im Königl. Palais Familientafel statt und gleichzeitig war im Schlosse Marschallstafel.

— Se. Maj. der König empfing an Allerhöchstseinem heutigen Geburtsfeste zunächst die Glückwünsche des Königlichen Hofes, der General- und Flügeladjutanten, des Geh. Kabinetsraths v. Mühler, des Geh. Hofraths Borck, der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher ꝛc. und hierauf die der Königlichen Familie, der hier eingetroffenen hohen Gäste ꝛc. Um 10 Uhr fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Gottesdienst nach der Garnisonkirche. Demnächst erschienen zur Gratulation im Königlichen Palais das Gesammtministerium, die Fürstlichkeiten mit Gemahlinnen, die Deputation des brandenburgischen Provinzial-Landtages, der Bundesrath und die Botschafter Englands und Frankreichs, Lord Loftus und Benedetti. Nach einer Ausfahrt begaben sich die Majestäten und die sämmtlichen Mitglieder der Königlichen Familie, sowie die hier verweilenden fürstlichen Gäste zur Tauffeierlichkeit in das Kronprinzliche Palais. Der Taufakt wurde, wie schon mitgetheilt, vom Hofprediger Heym, unter Assistenz der übrigen Hof- und Domprediger, in dem zur heiligen Handlung hergerichteten blauen Saal vollzogen. Nach einer von J. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin angenommenen Defilir-Cour der geladenen Taufzeugen, fand die Galatafel statt.

— JJ. KK. HH. der Großfürst Thronfolger von Rußland, der Kronprinz von Sachsen, die sämmtlichen K. Prinzen statteten am Sonnabend Nachmittag Sr. K. Hoh. dem Großherzog von Oldenburg im Hotel Royal einen Besuch ab.

— Der König eröffnet morgen Mittag 1 Uhr den Reichstag im Weißen Saale des hiesigen Schlosses.

— Gestern Vormittags um 11 Uhr fand vor Sr. Majestät dem König Unter den Linden die erste diesjährige Frühjahrs-Kirchen-Parade der Truppen der hiesigen Garnison statt. An derselben nahmen Theil das 2. Garde-Regiment z. F., das Garde-Füsilier-Regiment, das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 und das Garde-Schützen-Bataillon. Die gesammte Parade kommandirte der General-Lieutenant und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, v. Alvensleben, und unter demselben die beiden erstgenannten Regimenter der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, v. Pape, die übrigen Truppentheile der General-Major und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade v. Loën. — Die Parade-Truppen hatten bereits um 10¾ Uhr ihre Aufstellung zu beiden Seiten „Unter den Linden" genommen. Se. Majestät der König erschien um 11 Uhr mit einer zahlreichen und glänzenden Suite auf dem Paradeplatze, nahm den Front-Raport entgegen, begrüßte huldvoll die Offiziere und schritt dann zur Abnahme der Parade-Aufstellung die Fronten der unter präsentirtem Gewehr stehenden Truppen entlang, wobei die Musiken spielten. Vom linken Flügel aus begab Se. Majestät der König sich in Begleitung der anwesenden höchsten Herrschaften nach dem Platze vor der Statue des General-Feldmarschalls Fürsten Blücher. Die Truppen formirten sich während der Zeit bei dem Denkmale Friedrich des Großen zum Parademarsch in rechtsabmarschirte Zug-Kolonnen und erfolgte dieser demnächst einmal in Zügen, worauf die Truppen sofort in ihre Kasernements abrückten. Die Fahnen wurden von der 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. mit der Regimentsmusik an der Spitze unter den vorgeschriebenen Honneurs nach dem Königlichen Palais abgebracht. Von fremden Herrschaften waren anwesend: Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland, JJ. KK. HH. der Kronprinz von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht der Fürst von Lichnowswski, der Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels u. a. m. Außerdem wohnten der Parade bei: Se. K. H. der Kronprinz und die hier anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses, sowie eine äußerst zahlreiche Generalität und andere Offiziere. Bald nach der Parade fand im Königlichen Schlosse Diner dinatoire statt, zu welchem auch die in der Parade gestandenen Kommandeure Einladungen erhalten hatten. — Ihre Majestät die Königin, sowie JJ. KK. HH. die Kronprinzessin von Sachsen, die Großherzogin von Sachsen-Weimar und die Prinzessinnen des Königl. Hauses sahen von den Fenstern des Prinzessinnen-Palais aus dem Vorbeimarsche zu.

— Der Graf von Flandern, der Fürst und der Erbprinz Leopold von Hohenzollern, so wie der Herzog von Sachsen-Altenburg sind gestern Abend hier eingetroffen.

— Der General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Frhr. v. Manteuffel, ist von Merseburg, der General-Lieutenant von der Armee, v. Hauptmann, von Köln, und der General-Major und Kommandeur der 34. Infanterie-Brigade, v. Pritzelwitz, von Schwerin hier angekommen.

— Aus Kassel meldet man, daß das Gesuch, den verhafteten Trabert gegen Kaution auf freien Fuß zu stellen, abgewiesen worden ist.

— Aus Gotha geht der „N. P. Ztg." folgendes Telegramm zu: „Das von Wolff Ihnen mitgetheilte Telegramm, die diesjährige deutsche Nordfahrt sei blos eine vorläufige Rekognoscirungsfahrt, ist unwahr; sie ist im Gegentheil bestimmt, die Entdeckungen von Graah, Scoresby, Clavering und Sabine weiter zu führen und das von noch Niemand erreichte arktische Centralgebiet zu erforschen. Zur Steuerung der Unwahrheit bitte ich dieses Telegramm mit meiner Unterschrift zu publiziren. Dr. Petermann.

— Der Bau der Eisenbahn von Halle nach Sorau wird nun demnächst beginnen können, da, wie die „K. Z." meldet, die Konzessions-Urkunde bereits vollzogen ist. Die Absteckung der ganzen Linie soll im Laufe des nächsten Monats vorgenommen werden. Auch eine Abkürzung der niederschlesisch-märkischen Bahn steht, und zwar von Sorau nach Sagan u. s. w., bevor.

— In den Verhandlungen wegen Nordschleswig soll Dänemark ganz neuerdings die preußischen Garantieforderungen beantwortet und dieselben weder in ihrem ganzen Umfange angenommen, noch abgelehnt haben. Die Verhandlungen werden danach fortgesetzt.

— Bei der Armee hat in letzter Zeit wiederholt die Pensionirung einer größeren Anzahl von Festungskommandanten stattgefunden. Dem Vernehmen nach sollen zu diesen Stellen künftig jüngere Kräfte aus den Reihen der Generale und Stabsoffiziere eine Verwendung finden.

— Die Regierung richtet ihre Vorsorge in den neu erworbenen Landestheilen besonders auch auf die Förderung der Waldkultur. In der Provinz Hannover sind im Laufe des vergangenen Jahres mehr als 6 Millionen Pflänzlinge von Nadelholz und gegen eine Million Pflänzlinge von Laubholz an Gemeinden und Private theils als Geschenk, theils gegen Erlegung des Taxpreises überlassen worden.

— Am Sonnabend nahm ein höherer schwedischer Postbeamter in Begleitung des Ober-Postdirektors Sachße eingehende Kenntniß von dem Geschäftsbetriebe der Berliner Postverwaltung, wobei eine Besichtigung der verschiedenen Büreaus stattfand.

— Den letzten Nachrichten zufolge ist Prinz Napoleon, von seiner Reise nach Essen zurückkehrend, am Abend des 20. in Köln wieder eingetroffen und benutzte er den am 21. Vormittags abgehenden Zug der rheinischen Bahn, um sich zunächst nach Lüttich zu begeben.

— In der mehrfach berührten Angelegenheit des Grafen Westphalen-Laer ist der Streitpunkt zwischen diesem und der Staatsregierung folgendermaßen zu fixiren: Dem Grafen ist durch Königliche Kabinets-Ordre vom 22. Juni 1839 eine von ihm persönlich im Stande der Fürsten und Herren zu führende Viril-Stimme verliehen worden. Diese soll er, nach Auffassung der Staatsregierung, durch den bekannten Brief an den König, worin er in Folge der Aufhebung der deutschen Bundes-Verfassung seinen dem Könige zugleich als deutschem Bundesfürsten geleisteten Homagial-Eid für hinfällig erklärt, die Loyalität des anderweitig gestalteten und zusammengesetzten Herrenhauses bestreitet und demgemäß auf seine Mitgliedschaft darin verzichtet, verwirkt haben. Der Graf bestreitet nun, daß in jener Erklärung eine unbedingte Lossagung und einseitige Entbindung von dem Homagial-Eide gefunden werden könne; dieselbe sei lediglich in seiner Eigenschaft als Mitglied des Herrenhauses abgegeben und könne auf seine Mitgliedschaft sowohl des Kommunal- wie des Provinzial-Landtages, welche beide von der Territorial-Umgestaltung des preußischen Staates nicht tangirt und weder in ihrer formellen Zusammensetzung noch in ihrer Kompetenz geändert seien, nicht bezogen und ausgedehnt werden. Daß die Staatsregierung bei der Ausschließung des Grafen beharrt, haben wir schon mitgetheilt.

— Die badische Regierung hat schon im vorigen März mit der preußischen Regierung eine Uebereinkunft abgeschlossen, welcher zufolge badische Offiziere die Kriegs-Akademie zu Berlin, die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule besuchen und dem großen Generalstab der preußischen Armee zur Dienstleistung zugetheilt, sowie badische Portepeefähnriche und Unteroffiziere in Königlichen Kriegsschulen aufgenommen werden können. Als Ergänzung dieser Uebereinkunft hat die badische Regierung nunmehr mit Preußen die weitere Vereinbarung getroffen, wonach alljährlich so viel junge Badenser zur Erziehung und Ausbildung dem preußischen Kadettenkorps überwiesen werden können, daß die in dem gedachten Korps sich gleichzeitig befindenden badischen Zöglinge in der Regel vorerst die Zahl 50 nicht übersteigen. „Diese Verträge, sagt die „Karlsr. Ztg.", können unserer Ueberzeugung nach von allen Vaterlandsfreunden nur freudig begrüßt werden. Die badischen Offiziere, Unteroffiziere und Offiziers-Aspiranten sind nunmehr mit Angehörigen der sächsischen, hessischen und anderer deutschen Kontingente zu gemeinsamer Ausbildung in Königlich preußischen Unterrichts- und Bildungsanstalten vereinigt, wie schon seit Jahrhunderten Jünglinge aller deutschen Stämme auf den vaterländischen Universitäten zur Pflege deutschen Geistes und gründlicher Wissenschaftlichkeit sich zusammenfinden. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die intensive Tüchtigkeit aller Kontingente des deutschen Heeres wird hierdurch gehoben und die richtige Verwerthung der großen Opfer, welche das Heer erheischt, hierdurch wesentlich gesichert. Eine Folge des oben erwähnten Ergänzungs-Vertrags bezüglich der Aufnahme junger Badener in das Königliche Kadetten-Korps wird die Schließung des Großherzoglichen Kadetten-Instituts sein."

— In dem dem Bundesrathe jetzt vorgelegten Gesetze über die Verwaltung des Bundesschuldenwesens handelt es sich, mit Rücksicht auf das gleiche Gesetz, welches bereits in der letzten Session des Reichstags zur Verhandlung kam, wie die „Voss. Z." berichtet, hauptsächlich um zwei Punkte. Damals wurden vom Reichstage zwei Amendements in das Gesetz eingeschoben, von welchen das eine die civilrechtliche Verantwortlichkeit der in der Verwaltung des Bundesschuldenwesens angestellten Beamten dem Reichstage gegenüber statuirte und das andere bestimmte, daß zur Konvertirung einer Bundesanleihe die Zustimmung des Reichstags absolut erforderlich sei. Von diesen beiden Amendements hat die jetzige Vorlage nun das letztere adoptirt und das erstere gestrichen.

— Es wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß die für den Zollverein in Aussicht genommene Tarifreform, welche gewissermaßen als ein Korrelat des neuen Gesetzes über die Tabacksteuer betrachtet wird, nach Möglichkeit beschleunigt werden soll. In der Denkschrift, welche der Tabacksteuervorlage zur Erläuterung dient, wird die Vereinfachung des Zolltarifs durch Verminderung der Positionen als ein dringendes Bedürfniß der Produktion und des Verkehrs bezeichnet. Bei dem Hinweise der Denkschrift auf die beabsichtigten Zollherabsetzungen und Zollbefreiungen wird ausdrücklich angekündigt, daß für die Reiseinfuhr eine Ermäßigung des Zolles auf die Hälfte, für Mehl- und Mahlprodukte, Sago, Fleisch und Schlachtvieh völlige Zollbefreiung eintreten soll.

— Die Gesellschaft „Alliance Israelite" hat den Grafen Bismarck um seine Verwendung bei dem Fürsten Karl von Rumänien in Sachen der rumänischen Juden-Verfolgung gebeten. Graf Bismarck antwortet hierauf, daß die Königl. Regierung ihren Repräsentanten in Bukarest aufs Neue dahin instruirt hat, daß derselbe seinen ganzen Einfluß anwende, um den Juden in Rumänien den Schutz zu sichern, welchen sie in allen Ländern, in denen die Legislatur auf den Prinzipien der Humanität beruht, genießen.

— Am Sonnabend hat wieder eine längere Sitzung des Bundesraths des norddeutschen Bundes stattgefunden, in welcher, nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung zuvörderst der Ausschuß für das Landesheer und die Festungen seinen Bericht über die Präsidialvorlage wegen der den Familien einberufener Mannschaften der Ersatzreserve zu gewährenden Unterstützungen erstattete. Es folgte hierauf der Bericht der vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Justizwesen, betreffend den Vertrag mit den Vereinigten Staaten von

Nordamerika über die Staatsangehörigkeit militärischer Einwanderer. Ferner erstatteten die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Rechnungswesen ihren Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die den Offizieren und oberen Militärbeamten der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee zu bewilligenden Pensionen. Nach diesen schriftlichen Berichterstattungen erfolgte über verschiedene Gegenstände mündliche Berichterstattung Seitens des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen, nämlich: 1) über die Vorlage des Ministeriums, betreffend die Besteuerung des Branntweins in den hohenzollernschen Landen, 2) über die Vorlage des Präsidiums, betreffend die Hauptübersichten über die aufgekommenen Zölle und Verbrauchssteuern, 3) über eine Petition der Manufakturwaaren-Händler der Stadt Kiel, 4) über eine Eingabe des Kommerz-Kollegiums der Stadt Altona, den Wechselstempel betreffend, und endlich 5) über eine Eingabe von Buchhändlern aus Altona und Hamburg, betreffend die Zeitungssteuer und den Kalender-Stempel. Zum Schlusse folgte dann noch die mündliche Berichterstattung des Ausschusses für das Postwesen über den Postvertrag mit Norwegen und die mündliche Berichterstattung des Ausschusses für das Rechnungswesen über die Vorlage des Präsidiums, betreffend die Abänderung des Bundeshaushalts-Etats. Es bezieht sich diese Abänderung auf den Etat des laufenden Jahres 1868 und es hat dieselbe zum Zweck, die Bundesbeamten hinsichtlich der Pensionsbeiträge den preußischen Beamten (welche letzteren diese Beiträge seit Neujahr dieses Jahres bekanntlich nicht mehr zu entrichten haben) gleichzustellen. Die etwa bereits erfolgten Pensions-Beitrags-Abzüge werden also zurückgezahlt werden.

Ausland.

Wien, 21. März. Die ungarische Delegation hat allen mit ihren eigenen Beschlüssen differirenden Beschlüssen der Reichsraths-Delegation zugestimmt, so daß nunmehr in allen Positionen der gemeinsamen Budgets pro 1868 eine Uebereinstimmung hergestellt ist.

— In der heutigen Sitzung des Herrenhauses sprach Graf Thun für den Bericht der Minorität, Ritter v. Schmerling für den der Majorität. Der Justizminister erklärte, er halte an dem bei Einbringung des Gesetzes innegehaltenen Standpunkt fest. Das Gesetz sei die selbstverständliche Folge sanktionirter Staatsgrundgesetze. Der Minister wies nach, daß das Konkordat kein völkerrechtlicher Vertrag sei, und fügte hinzu, daß das Ministerium, welches das Konkordat nicht abzuschaffen vermöge, auch nicht im Stande sein werde, konstitutionelle Grundsätze durchzuführen. Der Ministerpräsident Fürst Auersperg wies hierauf die Inopportunität des Antrages auf Vertagung nach und verwahrte sich gegen die Verantwortung für das, was geschehen würde, falls der Antrag auf Vertagung angenommen werden sollte. Bei der dann erfolgten Abstimmung wurde denn auch der Majoritätsantrag genehmigt, das Ehegesetz also so angenommen, wie es aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen war.

— Der im Unterhause eingebrachten, die Konvertirung der verschiedenen Staatsschuldentitel betreffenden Finanzvorlage zufolge, sollen dieselben in eine nicht rückzahlbare mit einer Einkommensteuer von 12 Prozent belegte Rente wird sich auf $4\frac{4}{10}$ Prozent stellen. Die Konvertirung ist innerhalb 3 Monate anzumelden. Nach dem die Vermögenssteuer betreffenden Gesetzentwurf soll ein Vermögen von 1500 Gulden erst der Besteuerung unterliegen. Die Gewinnsteuer soll auf 15 pCt. erhöht werden. Anläßlich des Votums des Herrenhauses bezüglich des Ehegesetzes ist die Stadt heute festlich beleuchtet. Große Volksmengen durchwogen die Straßen, sammeln sich vor den Hotels einzelner Minister und bringen denselben enthusiastische Hochs. Vor dem Standbilde Joseph II. findet seitens der Menge eine Ovation statt. Es herrscht auf den Straßen vollkommene Ordnung und ist kein Unfall zu beklagen.

— 22. März. Das Herrenhaus wird in der morgigen Sitzung die Berathung des Ehegesetzes fortsetzen und die Spezialdiskussion über das Votum der Majorität des Ausschusses beginnen; die Abstimmung wird wahrscheinlich schon morgen erfolgen, die Annahme gilt für unzweifelhaft.

Haag, 21. März. Die zweite Kammer hat heute den Schluß des Kommissionsberichtes über die Limburg-Luxemburgische Frage mit 55 gegen 18 Stimmen angenommen. Vorher waren in Betreff dieser Angelegenheit noch mehrere Anträge gestellt, aber wieder zurückgezogen worden. — Montag wird die Debatte über den Antrag Blussé wieder aufgenommen.

Paris, 21. März. Die „France" dementirt entschieden das Gerücht, wonach die Reise des Fürsten Czartorisky nach Wien die Abtretung von Galizien, Posen und Warschau behufs der Wiederherstellung Polens zum Gegenstande haben soll.

— Der „Moniteur de l'Armee" enthält folgende Note: „Auf Antrag des Kriegsministers hat der Kaiser die Rückkehr zweier Infanterie-Regimenter aus den päpstlichen Staaten verfügt. Es sind dieses das 19. Regiment, welches in Rom fünf Jahre lang in Garnison lag, und das 87., welches aus Algerien dort eintraf. Beide sind zur Rückkehr nach Frankreich bestimmt. Für die in den päpstlichen Staaten verbleibenden Truppen behält General Dumont den Oberbefehl; unter ihm befehligt der Brigade-General Raoult. Der Brigade-General de Potier erhält eine andere Bestimmung."

Florenz, 21. März. Die Polizei hat zu Perugia einen bourbonischen Agenten verhaftet, welcher, auf dem Wege nach Rom begriffen, eine Summe von 20,000 Franks und Papiere von Wichtigkeit bei sich führte, welche sich auf bourbonische Umtriebe in Süditalien beziehen sollen.

Florenz, 21. März. Nach Berichten aus Rom hat der großbritannische Gesandte Odo Russell eine Ausdehnung des französisch-römischen Handelsvertrages auf die kommerziellen Beziehungen zwischen England und dem Kirchenstaat mit rückwirkender Kraft bis zum 1. November v. J. erlangt, als dem Zeitpunkte, von welchem der französisch-römische Handelsvertrag datirt. Man nimmt an, daß der norddeutsche Bund, Oesterreich und vielleicht auch das Königreich Italien dieselben Bedingungen erlangen werden. — Admiral Farragut, der an einem Furunkel am Fuß leidet, wird einen Monat hier bleiben.

— Marquis Pepoli wird nächsten Montag nach Wien abreisen. — Die Diskussion des Mahlsteuergesetzes wird wahrscheinlich nächsten Dienstag beendet werden, man bezweifelt die Annahme des Gesetzes. — Nach Berichten aus Rom wird die ehemalige Königin von Neapel sich direkt nach Pesth begeben. — Aus Turin wird gemeldet, daß die Arbeitseinstellung der Kutscher aufgehört habe, nachdem beschlossen worden, die Wagensteuer einer Revision zu unterziehen.

Venedig, 21. März. Heute trafen die sterblichen Ueberreste Manin's hier ein und wurden mit großer Feierlichkeit vom Bahnhofe abgeholt; zahlreiche glänzend beleuchtete Gondeln gaben dem Sarge das Geleite nach der Kirche St. Zacharia, wo derselbe von einer Deputation des Munizipalrathes empfangen wurde. Die ganze Stadt ist seit heute früh mit Trauerflaggen geschmückt.

Rom, 21. März. Das offizielle „Giornale di Roma" behauptet, daß geheime Emissäre in Rom angelangt seien, welche Ruhestörungen anzustiften und Mannschaften der päpstlichen Armee, freilich ohne Erfolg, zum Treubruch zu verleiten suchen. Diese Machinationen hätten jedoch keinen Erfolg, obwohl die Emissäre mit reichlichen Geldmitteln versehen wären.

— Der Papst ertheilte heute dem amerikanischen Admiral Farragut Audienz.

London, 22. März. „Observer" hört, daß Disraeli entschlossen sei, falls die Regierung durch die Resolution Gladstone's in der irischen Kirchenfrage eine Niederlage erleide, der Königin die Auflösung des Parlaments anzuempfehlen.

Dublin, 21. März. Mackey ist zu zwölf Jahren Strafarbeit verurtheilt worden. In einer Anrede an den Gerichtshof bekannte er sich als Fenier und gab der Regierung den Rath, Irland gütlich aufzugeben.

Southampton, 21. März. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Bremen" ist von Newyork mit 44 Passagieren hier eingetroffen. Am 17. begegnete er auf seiner Fahrt dem Inman-Dampfer „City of Baltimore."

— Der zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten abgeschlossene Vertrag über freie Auswanderung, Heimathsrechtsverzicht u. s. w. ist vom Senate an das Comité für auswärtige Angelegenheiten zur Berichterstattung überwiesen, nachdem Seward eine beschleunigte Erledigung des Gegenstandes als räthlich bezeichnet hatte. — Das Rekonstruktions-Comité hat die Annahme der Bill empfohlen, welche den Staat Alabama ohne Verzug zur Repräsentation im Kongreß zuläßt. — Das Haus der Repräsentanten hat die die Bill angenommen,, welche die im Haushalt nothwendigen Fabrikate von der inländischen Besteuerung befreit, mit Ausnahme destillirter und gegohrener Getränke, Petroleum und Taback.

Lissabon, 21. März. Die Wahlen finden morgen statt. Die Regierung rechnet zuversichtlich auf eine Majorität. — Der neu ernannte britische Gesandte am portugiesischen Hofe, Murray, ist hier eingetroffen.

Madrid, 20. März. Die amtliche „Gazeta" veröffentlicht das Dekret, durch welches der Finanzminister ermächtigt wird, eine Anleihe von 55 Millionen Frks. zu $6\frac{1}{2}$ % Zinsen, in 15 Jahren amortisirbar, abzuschließen.

Petersburg, 21. März. Durch Kaiserlichen Ukas vom 29. Februar wird die Aufhebung der im Königreich Polen bestehenden Regierungskommission für innere Angelegenheiten und die Unterordnung der Verwaltung derselben unter die betreffenden Behörden des Kaiserreichs anbefohlen. — Es wird dadurch die vollständige Vereinigung der Regierung des Königreichs Polen mit der der übrigen Theile des Reichs bewirkt.

Pommern.

Stettin, 23. März. Die Feier des gestrigen Geburtstages Sr. Majestät des Königs, zu der außer den Königlichen und öffentlichen städtischen Gebäuden, den Konsulaten und den im Hafen liegenden Schiffen auch viele Privathäuser festlich geflaggt hatten, wurde Morgens um $6\frac{1}{2}$ Uhr mit einer großen Reveille sämmtlicher Tamboure und Musikchöre der Garnison von der Hauptwache aus durch die Neustadt ꝛc. eröffnet. Zur Kirchenparade waren Deputationen der einzelnen Truppentheile kommandirt. Zu der vom Generalmajor Hurrelbrink abgenommenen großen Parade hatten die Truppen in Bataillons- resp. Batterie-Kolonnen in der Weise Aufstellung genommen, daß das Königs-Regiment den rechten Flügel (beim Berliner Thor), die Festungs-Artillerie mit bespannten Geschützen den linken Flügel (vis-à-vis der Kaserne beim Königsplatz) bildete. Bei dem Beginn der Parade brachten die Mannschaften bei präsentirtem Gewehr ihrem Königlichen Kriegsherrn ein dreimaliges kräftiges Hoch aus und wurden von der Bastion V die üblichen 101 Schüsse abgefeuert, wonächst der Vorbeimarsch in Kompagniefront vor der Statue Friedrich des Großen und dann Parole stattfand. Bei dem schönen Wetter wohnte ein äußerst zahlreiches Publikum dem militärischen Schauspiele bei. Zur Feier des Tages waren sowohl vom Civil als Militär in verschiedenen Lokalen Festlichkeiten arrangirt, auch die Bürgerschützen-Kompagnie, sowie der patriotische Kriegerverein vereinigten sich Abends zu diesem Zwecke in den Sälen des Schützenhauses. Unter den Illuminationen erwähnen wir namentlich diejenige des „Hotel de Prusse" als besonders reichhaltig und geschmackvoll.

— Wie wir hören, ist der Major v. Schon von der 4ten Kompagnie des Königs-Regiments zum Major ernannt und ist die Führung der Kompapnie von heute ab dem bisher dem Regimente aggegrirten ehemaligen hannöverschen Hauptmann Lüder übertragen worden.

— Die heutige General-Versammlung der Aktionäre der „Preußischen See-Assekuranz-Kompagnie" wurde vom Vorsitzenden, Herrn Stadtältesten Metzenthin, mit einem längeren Rückblick auf die Entstehung und Entwickelung der Gesellschaft eröffnet. Aus demselben erwähnen wir Folgendes: Die Gesellschaft hat am 5. Januar 1821 die Allerhöchste Konzession erhalten, sich indessen erst am 2. Mai 1825 konstituirt. Gründer waren die Herren Kommerienrath Wißmann, Steinecke, Toussaint und Gribel, von denen ersterem bis 1. Juli 1856 die Geschäfte leitete und welcher Seitens der Königlichen Regierung der Herr Geheimer Rath Wetzel beigegeben wurde. Das ursprüngliche Aktien-Kapital betrug 480,000 Thlr. und war die Mehrzahl der Aktien im Besitz Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III., der Königl. Seehandlung, der Gebrüder Schickler und Gebrüder Rothschild in Frankfurt a. M. In Folge der ungünstigen finanziellen Verhältnisse wurde im Jahre 1852 die Auflösung der Gesellschaft für den Fall beschlossen, daß auch im nächsten Rechnungsjahre keine Zinsen gezahlt werden könnten. Ein 1854 entworfenes neues Gesellschaftsstatut erhielt 1855 die Königliche Konzession und schritt man nun zur Ausgabe von 600 neuen Aktien à 750 Thlr., doch ist es erst im vorigen Jahre gelungen, das volle Aktien-Kapital mit 450,000 Thlr. wieder herzustellen und zu derselben Zeit seit 39 Jahren zuerst wieder eine Dividende von 6 Thlr. pro Aktie zu geben. Zeitiger Bevollmächtigter und Leiter der Geschäfte ist Herr Geiseler. — Indem wir auf den bereits in Nr. 101 d. Bl. mitgetheilten Geschäftsabschluß pro 1867 verweisen, bemerken wir nur noch, daß die Gesellschaft im v. J. überhaupt von 72 Seeschäden betroffen ist. Nach Ertheilung der Decharge pro 1867 wurde dem Herrn Direktor Geiseler anstatt der vom Direktorio beantragten Gewährung einer Gratifikation von 500 Thlrn. auf den Antrag des Herrn Zimmermann vom 1. Januar cr. ab eine jährliche Gehaltszulage von 500 Thalern bewilligt und schließlich Herr Stadtrath Runge neuerdings auf 5 Jahre in das Direktorium gewählt.

— Dem Geschäfts-Abschluß der „Union", Aktien-Gesellschaft für See- und Flußversicherung, pr. 1867 entnehmen wir Folgendes. Die Einnahmen betrugen aus der Seeversicherung 168,296 Thlr. 12 Sgr., aus der Fluß-Versicherung 13,623 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., Diskontowechsel-Zinsen ꝛc. 2972 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., Lombard-Zinsen 5159 Thlr. 17 Sgr., Hypotheken-Zinsen 200 Thlr., Effektiv-Zinsen 3383 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. Gesammt-Einnahme 193,636 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. Die Ausgaben betrugen bei der Seeversicherung: für Reassekuranzprämien, Ristorni und Rückgaben 68,766 Thlr., bezahlte und taxirte Schäden, abzügl. Reserve aus 1866: 51,903 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., Prämienreserve für laufende Risikos 18,014 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf., zusammen 138,685 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Bei der Flußversicherung: Reassekuranzprämien, Ristorni und Rückgaben-Rabatte und Agentur-Provisionen 3496 Thlr. bezahlte und taxirte Schäden abzügl. 900 Thlr., Reserve aus 1866 6902 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., Prämienreserve für laufende Risikos 1000 Thlr., Effektenkonto-Abschreibung 1387 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., Handlungsunkosten 9497 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. Total-Ausgaben 160,970 Thlr., bleibt Ueberschuß 32,666 Thlr. 20 Sgr., davon Tantieme an die 5 Verwaltungsräthe 1333 Thlr. 10 Sgr., an den Direktor 1333 Thlr. 10 Sgr., bleibt Gewinn 30,000 Thlr. Davon an den Reservefonds 10 pCt. 3000 Thlr., an die Aktionäre (18 pCt. des baaren Einschusses) 27,000 Thlr. Der Reservefonds betrug am 1. Januar 1868 81,055 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf.

— In der am 20. und 21. d. Mts. abgehaltenen Prüfung der Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Dienst haben von 17 Aspiranten 14 die Prüfung bestanden.

— Der Gerichts-Assessor Dr. v. Blumenthal ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Schlawe ernannt, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Pollnow.

— Gestern ist wiederum ein alter Veteran, der in vielen Kreisen unserer Stadt wohlbekannte pensionirte Kanzleirath Pust auf Grünhof verstorben.

— Eine neuerdings veranlaßte spezielle Aufnahme des Pferdebestandes im Kommunalbezirk Stettin hat das Vorhandensein von 1283 Pferden ergeben.

— Am Mittwoch wird zum Benefiz von Fräulein v. Kaler Schillers „Maria Stuart" aufgeführt. Wie wir hören, wird die Benefiziantin die Maria Stuart, Frau Hahn die Elisabeth, Herr Göbel den Grafen Leicester geben, außerdem aber wird Herr Scherburth aus dem Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg die Güte haben, in der Stelle des Mortimer aufzutreten.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. März, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Rival, Reid von Alloa; Johanna Maria, Baßmussen von Odensee; Theodora, Ivers von Kiel; Pacific (SD), — von Hull. Wind: SW. Rev. $15\frac{3}{4}$ F. 2 Schiffe im Ausegeln.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. März. Witterung: trübe. Temperatur + 8° R. Wind: S.

An der Börse.

Weizen etwas fester, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. 96—104 Rt., bunter poln. 97—99 Rt., weißer 100—104 Rt., ungarischer 92—98 Rt. nach Qualität bez., 83—85pfd. Frühjahr 101, $101\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $100\frac{1}{2}$ Rt. bez., 101 Br., Juni-Juli $100\frac{3}{4}$ Rt. Br., $100\frac{1}{2}$ bez.

Roggen höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. inländ. 75 bis $77\frac{1}{2}$ Rt., galiz. 72—74 Rt. bez., 1 Laduug defekter galiz. Sonnabend noch 70 Rt. bez., Frühjahr und Mai-Juni $74\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $75\frac{1}{2}$, $74\frac{1}{2}$, $74\frac{1}{4}$, $74\frac{1}{2}$ Rt. bez., 75 Br. u. Gd., Juni-Juli 73, $72\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $67\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 67 Br.

Gerste flau, pr. 1750 Pfd. loco schles. 53—$54\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Frühjahr 69—70pfd. schles. 54 Rt. Br., 53 Gd.

Hafer höher, per 1300 Pfd. loco 36—$38\frac{1}{2}$ Rt. bez., 47—50pfd. pr. Frühjahr schlesischer 38 Rt. Gd., Mai-Juni $38\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen ohne Geschäft.

Rappkuchen fremde frei Bahn 2 Rt. 7 Sgr.

Rüböl unverändert, loco $10\frac{3}{4}$ Rt. Br., März $10\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. Br., April-Mai $10\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., September-Oktober $10\frac{5}{6}$ Rt. Br.,

Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß $20\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $20\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $20\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Angemeldet: 100 Wspl. Hafer, 50 Wspl. Gerste.

Regulirungs-Preise: Weizen $101\frac{1}{4}$, Roggen $74\frac{3}{4}$, Rüböl $10\frac{13}{24}$, Spiritus $20\frac{1}{6}$.

Stettin, den 23. März

Hamburg	6 Tag.	$151\frac{3}{4}$ G	St. Börsenhaus-O.	4	—
„	2 Mt.	—	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$143\frac{3}{4}$ G	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
„	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 $25\frac{3}{8}$ B	Pr. National-V.-A.	4	120 B
„	3 Mt.	6 $24\frac{3}{8}$ B	Pr. See-Assecuranz	4	750 B
Paris	10 Tg.	—	Pomerania	4	117 B
„	2 Mt.	$81\frac{5}{12}$ B	Union	4	107 B
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	1050 B
„	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl. 5457	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
„ „	4	—	Neue Dampfer-C.	4	96 B
„ Rentenb.	4	—	Germania		100 B
Ritt. P. P. B. A.	4	—	Vulkan		$110\frac{1}{2}$ B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	114 B
„ Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
„ „	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	$4\frac{1}{2}$	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
„ Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	93 B			—